

Antrag 70/I/2020
Jusos Brandenburg
Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission
Überweisung an: Landesausschuss

SPD 4.0 – digital, solidarisch, basisdemokratisch

1 **1. Themen setzen: wie wir mit-**
2 **einander arbeiten und ein ge-**
3 **meinsames Ziel finden**
4 Die SPD Brandenburg braucht
5 klar kommunizierte langfristigen
6 Ziele, damit auch nach außen klar
7 ist, wo die Partei hin will. Momen-
8 tan hat sie zu wenig Antworten
9 auf Zukunftsfragen, in denen sich
10 insbesondere die junge Generati-
11 on wiederfindet.
12 Wir müssen daher wieder The-
13 men außerhalb von Koalitionen
14 setzen, langfristige Ziele aufstel-
15 len und diese für Wahlprogram-
16 me herunterdividieren, anstatt
17 schon mit einem Minimalkom-
18 promiss anzutreten. Dazu müs-
19 sen Landesregierung und Land-
20 tagsfraktion, sowie die SPD Bran-
21 denburg eigenständige Institutio-
22 nen bleiben und nicht zu eng mit-
23 einander verzahnt werden. Amt
24 und Mandat müssen getrennt
25 werden. Die Rollen als Fraktions-
26 vorsitzende*r und Generalsekre-
27 tär*in sollte sich gegenseitig aus-
28 schließen.

29 Die SPD Brandenburg reprä-
30 sentiert eine breite Basis an
31 Menschen: Arbeitnehmer*innen
32 und Selbstständige, Jung und
33 Alt, Urbrandenburger*innen und
34 Zugezogene, Frauen, Männer
35 und Trans*-Personen, Alleinle-
36 bende und Familien, aus allen
37 Teilen dieses Landes. Wir müssen
38 unsere Basis durch die Arbeitsge-
39 meinschaften und Arbeitskreise
40 der Partei endlich ernsthaft pro-
41 grammatisch und strategisch
42 beteiligen. Dazu brauchen die
43 AGs und AKs Stimmrecht im
44 Landesvorstand.

45 Zudem muss mehr Transparenz
46 im Landesvorstand herrschen.
47 Seit der Parteitag den wegwei-
48 senden Beschluss gefasst hat,
49 den Landesvorstand mitglieder-
50 öffentlich tagen zu lassen, wird
51 ein Großteil der Entscheidungen
52 schon im geschäftsführenden
53 Vorstand getroffen. Der erweiter-
54 te Landesvorstand und dessen
55 beratende Mitglieder werden
56 mehr informiert als beteiligt. So
57 entscheidet ein noch kleinerer,
58 elitärer Personenkreis. Das muss
59 aufhören.

60 Die SPD ist eine kritische und
61 diskussionsfreudige Partei. Wir
62 müssen wieder Angebote zum

63 Miteinander-diskutieren schaf-
64 fen und Debatten, Nachfragen
65 und Kritik nicht an der Wurzel
66 unterbinden. Wenn man partei-
67 intern nicht in den Austausch
68 mit Entscheidungsträger*innen
69 kommen kann, entsteht Frust.
70 Debatten werden aus Alternativ-
71 losigkeit über die Öffentlichkeit
72 geführt. Das gilt es zu verhin-
73 dern. Unterbezirke tagen fast
74 ausschließlich auf Vorstandsebe-
75 ne und verwalten dort, während
76 in den Kreistagsfraktionen gestal-
77 tet wird. Der geschäftsführende
78 Landesvorstand stellt entschei-
79 dungsfertige Beschlüsse vor. Wir
80 müssen diese Strukturen aufbre-
81 chen. Unterbezirkskonferenzen
82 etablieren, programmatisch von
83 der Basis aus arbeiten, mit den
84 Verantwortlichen vor Ort besser
85 kommunizieren, den mitglie-
86 deröffentlichen Landesvorstand
87 als Austauschgremium nutzen,
88 Debatten auf Landesparteitagen
89 nicht abbrechen. Es braucht
90 mehr Verständnis und Kommuni-
91 kation zwischen den Fraktionen
92 und Parteigliederungen auf allen
93 Ebenen. Wir dürfen entstehende
94 Reibung nicht scheuen, sondern
95 produktiv nutzen.
96 Wir müssen eine neue Kritik-

97 Kultur schaffen. Kritik darf nicht
98 sofort abgeblockt werden. Viel-
99 mehr sollten Entscheidungsträ-
100 ger*innen die Möglichkeit be-
101 kommen, zu erklären wie sie zu
102 Entscheidungen gekommen sind
103 und warum sie diese getroffen
104 haben. Verschiedene Deutungs-
105 muster von Situationen und Prio-
106 ritäten führen zu gegenseitigem
107 Unverständnis. Dieses lässt sich
108 durch Gesprächsangebote und
109 gemeinsame Diskussion lösen –
110 nicht durch das blinde Beklat-
111 schen von Entscheidungen, Au-
112 genrollen bei Kritik und Kriti-
113 ker*innen als unkonstruktiv dar-
114 zustellen. Durch ein solches Ver-
115 halten entfernen sich Fraktionen
116 und Basis.

117 Die SPD hat ihre zivilgesellschaft-
118 liche Anbindung verloren. Sie ist
119 nur noch selten auf Demons-
120 trationen, zivilgesellschaftlichen
121 Bündnissen oder Kundgebun-
122 gen anwesend. Wir müssen uns
123 wieder in den Vereinen und
124 Initiativen engagieren und gleich-
125 zeitig Themen setzen, die diese
126 mitnehmen.

127 **2. Themen repräsentieren: Wie**
128 **wir geeignete Kandidierende**
129 **finden**

130 Wir brauchen Kandidat*innen,

131 die Themen authentisch vertre-
132 ten und vor allem frischen Wind
133 in allen Fraktionen.

134 Junge Menschen sind in Par-
135 lamenten und unserer Partei
136 unterrepräsentiert. Ihre An-
137 liegen werden nicht genug
138 aufgenommen, was sich 1:1 in
139 den Wahlergebnissen nieder-
140 schlägt. Wir müssen endlich
141 junge Menschen ernst nehmen,
142 auf Augenhöhe mit ihnen arbei-
143 ten und ihnen Angebote machen.
144 Die Jusos Brandenburg haben
145 in der Vergangenheit bewei-
146 sen müssen, dass sie produktiv
147 zusammenarbeiten können –
148 und haben es getan. Wir müs-
149 sen diese Zusammenarbeit auf
150 allen Ebenen verbessern und
151 institutionalisieren. Jusos kön-
152 nen mehr als Plakate hängen
153 und Beisitzer*innen im OV sein.
154 Man braucht Jusos nicht erst
155 bei Kommunalwahlen fragen,
156 weil Kandidierende unter 50 Jah-
157 ren fehlen. Wir müssen jungen
158 Menschen den Raum geben, sich
159 rechtzeitig einbringen zu können.
160 Jusos können nicht nur „Quoten-
161 jung&wild“ sein, sondern ebenso
162 junge Bürgermeisterkandidat*in-
163 nen oder Fraktionsvorsitzende
164 sein.

165 Bei Kandidat*innenaufstellun-
166 gen müssen wir ein offenes und
167 chancengerechtes Verfahren
168 sicherstellen. Auch wenn sich
169 „Promis“ aufstellen, müssen
170 alle Kandidierenden die Chance
171 bekommen, sich gleichermaßen
172 vorzustellen. Mehrere Kandi-
173 daturen sind ein Zeichen einer
174 starken innerparteilichen De-
175 mokratie. Kandidaturen gegen
176 Amtsinhaber*innen sind keine
177 „Kampfkandidaturen“, sondern
178 die (notwendige) Frischblut-
179 infusion und fortwährende
180 Erneuerung einer Partei. Bevor
181 Vorstände ihre Unterstützung
182 für eine*n Kandidierende*n der
183 Presse gegenüber aussprechen,
184 braucht es die volle Transparenz
185 gegenüber den Mitgliedern.

186 Der (geschäftsführende) Vor-
187 stand SPD Brandenburg hat sich
188 einmal zu oft über innerparteilich
189 faire Verfahren hinweggesetzt:
190 Kandidierende nominiert bevor
191 Bewerbungsfristen abgelaufen
192 sind, einseitig für Koalitionen
193 und Kandidierende geworben.
194 Das stößt Aktive vor den Kopf
195 und respektiert nicht eine ba-
196 sisorientierte innerparteiliche
197 Demokratie. Wir müssen unse-
198 ren Mitgliedern endlich zutrauen,

199 eigene Entscheidungen zu tref-
200 fen, sie nicht bevormunden
201 und ehrlich zu kommunizieren.
202 Unnötige Provokationen in so
203 sensiblen Situationen wie Kan-
204 didierendenaufstellungen gilt es
205 gänzlich abzustellen oder alle
206 Seiten gleichermaßen zu Wort
207 kommen zu lassen.

208 **3. Themen verwalten: wie wir** 209 **besser zusammenarbeiten**

210 Die SPD Brandenburg muss
211 im digitalen Zeitalter anköm-
212 men. Die digitale Umstellung
213 hat unter den gegebenen Be-
214 dingungen der Corona-Krise
215 gut funktioniert. Wir müssen
216 unsere digitalen Systeme wei-
217 ter ausbauen und stärken. Wir
218 brauchen Videokonferenzser-
219 ver, Co-Working-Systeme und
220 Projektmanagement-Tools, ei-
221 ne Cloud- oder Intranetlösung
222 zur unverzerrten Informations-
223 weitergabe und Austausch von
224 best-practice Lösungen.

225 Dies ist auch eine Möglichkeit,
226 insbesondere kleinen Ortsverei-
227 nen Unterstützung und Instru-
228 mente für gelingende und mo-
229 derne Parteiarbeit zu bieten. Da-
230 zu gehören nicht nur digitale
231 Werkzeuge, sondern auch ande-
232 re Ressourcen wie Fortbildungen

233 in Moderation, Öffentlichkeitsar-
234 beit etc. sowie bspw. Moderati-
235 onsmaterialien für moderne Ver-
236 anstaltungen. Nur wenn wir auf
237 Augenhöhe mit den Menschen in
238 modernen Formaten in Kontakt
239 kommen, bleiben wir auf der Hö-
240 he der Zeit.